

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das vorliegende Nachrichten-Heft widmet sich dem Themenschwerpunkt „Ländliche Räume“ – bewusst im Plural formuliert, denn den „ländlichen Raum“ gibt es nicht. Während die aktuelle Debatte stark zwischen Resignation und Romantik pendelt, also entweder die Perspektivlosigkeit abgehängter Regionen betont oder die heile Welt ländlicher Idylle beschwört, existiert eine Vielfalt an ländlichen Räumen, die sich sowohl von ihrer Lage, den sozioökonomischen Ausgangsbedingungen, als auch hinsichtlich ihrer Entwicklungspotentiale sehr stark unterscheiden. Während zahlreiche ländliche Regionen deutlich schrumpfen, altern und mit geringen lokalen Beschäftigungsperspektiven sowie wirtschaftlicher Strukturschwäche und einem substanziellen Abbau von Infrastruktur und Daseinsvorsorge konfrontiert sind, entwickeln sich andere ländliche Räume dynamisch und stehen ökonomisch oft besser dar als viele Großstädte.

Mit Blick auf die derzeitige Konjunktur des Themas in Deutschland geht es im Kern um zentrale Fragen der Raumordnung und Raumentwicklung, nämlich um die Sicherung von Lebensqualität und die Forderung nach annähernd gleichwertigen Lebensverhältnissen. Besondere Brisanz und eine demokratietheoretische sowie -praktische Dimension gewinnt das Thema angesichts massiver Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien in Deutschland und Europa.

Die Angst, im verschärften globalen Wettbewerb auf der vermeintlichen oder tatsächlichen Verliererseite zu stehen, schürt Ängste und Ressentiments sowie alte und neue Ausschlüsse. Im internationalen wissenschaftlichen Diskurs wird von wachsenden „geographies of discontent“ gesprochen und von Regionen, die zurückgelassen wurden. Wer gesellschaftlichen Zusammenhalt (nicht nur hierzulande) stärken will, sollte deshalb die Lebensverhältnisse aller Menschen und Regionen verstärkt in den Blick nehmen. Eine nachhaltige Raumentwicklung lässt sich nicht über eine Spirale zügellosen Wettbewerbs aller gegen alle erreichen, sondern muss sektorübergreifend, arbeitsteilig und in regionaler Kooperation mit den Akteuren vor Ort gestaltet werden.

Unser Schwerpunkt greift verschiedene Facetten des Themas im deutschen sowie österreichischen Kontext auf.

Annett Steinführer widmet sich in ihrem Beitrag aus soziologischer Perspektive der zentralen Frage nach der Lebensqualität auf dem Land und wie sich diese messen lässt. Sie legt überzeugend dar, dass erst der systematische Vergleich der objektiven Lebensbedingungen und der subjektiven Bewertungen im Kontext unterschiedlicher Siedlungs- und Raumtypen sowie verschiedener sozialer Gruppen ein umfassendes Bild der Lebensqualität vermitteln kann und wie wichtig ein solches Verständnis für künftiges politisches und raumplanerisches Handeln ist.

„Ist das Glas halbleer oder ist es halbvoll?“ Das ist eine Frage der Perspektive und zugleich illustriert diese Metapher die sich oftmals selbst verstärkende Wirkmächtigkeit von Selbst- und Fremdzuschreibungen. *Martin Heintel* zeigt am Beispiel ländlicher Räume in Österreich, wie stark das eigene (negative oder positive) Bild sowie fremde Zuschreibungen eine Region schwächen oder stärken können. Pointiert plädiert er für die (Neu)Entwicklung positiver Erzählungen, um regionale und lokale Chancen und Potentiale zu erkennen und gezielt zu nutzen.

Peter Dehne und *Anja Neubauer-Betz* erläutern in ihrem Beitrag das Konzept und die Förderinstrumente der integrierten ländlichen Entwicklung. Ihr Beitrag basiert auf dem gleichnamigen Artikel im 2019 neu erschienenen Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung der ARL. Es handelt sich um eine geringfügig aktualisierte sowie leicht gekürzte Fassung dieses Beitrags.

Mehr als die Hälfte der Brandenburger/innen lebt in ländlichen Räumen. *Alexandra Tautz* berichtet über die Arbeit und die Ergebnisse der brandenburgischen Enquete-Kommission „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels“. Deutlich wird, die ländlichen Räume brauchen mehr politische Aufmerksamkeit, mehr lokalen Gestaltungsspielraum und eine wirkungsvolle Daseinsvorsorge, um die vielfältigen Potentiale ländlicher Regionen nachhaltig und zukunftsorientiert entwickeln zu können.

Auch der Beitrag von *Gabriele Christmann* und *Tobias Federwisch* setzt auf die Aktivierung lokaler Potentiale und die Förderung innovationsorientierter Initiativen, um vor Ort situations- und problemspezifisch neue Lösungsmodelle für strukturschwache Räume zu entwickeln. Sie berichten aus dem Projekt „Soziale Innovationen in Landgemeinden“ und erklären, wie soziale Innovationen entstehen und was sie begünstigt.

In der Rubrik „Aktuell“ möchten wir Sie auf die zwei druckfrischen Bände des Sammelwerkes *ARL Reader Planungstheorie* hinweisen. Die von Thorsten Wiechmann (TU Dortmund) herausgegebenen Bände präsentieren debattenbestimmende Originaltexte bekannter Autorinnen und Autoren. Diese wurden durch Mitglieder des ARL-Arbeitskreises Planungstheorie eingeordnet und kritisch diskutiert. Damit bieten die Bände einen bisher nie dagewesenen Überblick über die Grundlagen der aktuellen planungstheoretischen Debatten für Studierende der Raum- und Planungswissenschaften sowie fachlich Interessierte aus Wissenschaft und Praxis.

Auch die Rubrik „Aus der ARL“ ist prall gefüllt und informiert Sie unter anderem über vergangene Stellungnahmen des ARL-Präsidiums. Zugleich blicken wir auf eine Vielzahl neuer Publikationen, auf zwei Buchvorstellungen, viele erfolgreiche Veranstaltungen und zahlreiche Gremienaktivitäten zurück. Außerdem stellen wir Ihnen in einer neuen Reihe die Mitglieder unseres Wissenschaftlichen Beirates und des Nutzerbeirates vor.

Last but not least erwarten Sie in der Rubrik „Aus Raumforschung und -planung“ ausgewählte Zeitschriftenbeiträge und Neuerscheinungen in externen Verlagen sowie wichtige Meldungen aus dem raumwissenschaftlichen Netzwerk und dem Förderkreis für Raum- und Umweltforschung (FRU).

Wir hoffen, dass Ihnen das Heft gefällt, und freuen uns über Ihre Kritik und Anregungen.



DR. TANJA ERNST

Stabsstelle Wissenschaftskommunikation

Tel. +49 511 3484256

ernst@arl-net.de